

---

*Wahrheit ist eine Fackel,  
die durch den Nebel leuchtet,  
ohne ihn zu vertreiben.*

*Claude Adrien Helvétius (1715 – 1771), französischer Philosoph*

## **Vorwort zur 11. Auflage**

Das Vermächtnis des deutschen Arztes, Wundarztes und Geburtshelfers Dr. med. Wilhelm Heinrich Schüßler aus Bad Zwischenahn, welcher viele Jahrzehnte ärztlich in Oldenburg tätig war, sind 12 potenzierte Mineralsalze. Von diesen war er fest davon überzeugt, dass man alles was überhaupt noch heilbar ist, damit heilen könne. Seit nahezu 150 Jahren werden diese nach ihm benannten Schüßler-Salze weltweit mit größtem Erfolg angewendet. Gerade in Indien genießen sie eine hohe Anerkennung. Teure Medikamente aus der Chemiefabrik gegen Schmerzen oder Infektionskrankheiten können sich dort auch im 21. Jahrhundert nur die wenigsten Menschen leisten. Deshalb sind sie sehr dankbar für das Geschenk einer preiswerten Therapie. Schenkt man ärztlichen Berichten über Fallbeispielen mit multiresistenten Keimen, bei denen herkömmliche Antibiotika versagen, Glauben, so konnten diese mit den Schüßler-Salzen erfolgreich behandelt werden. Viele fragen sich sicherlich wie das denn geht?

Die Antwort liegt auf der Hand: Durch die Schüßler-Salze wird offenkundig das körpereigene Abwehrsystem des Erkrankten in solch einer Weise stimuliert, dass der Organismus aus eigener Kraft es schafft Abwehrzellen zu mobilisieren, die wiederum den Erregern den Garaus machen. Man beachte hingegen die Wirkung eines Antibiotikums, welches nur die Teilung der Erreger stoppt. Somit wird jedem klar, dass die Schüßler-Salze weltweit sicherlich auch in den nächsten 150 Jahren ein probates Mittel gegen fast jeden Krankheitserreger darstellen, denn ihre Wirkweise zielt nicht auf den Erreger ab, sondern stärkt den kranken Organismus und befähigt ihn dadurch die Heilung aus eigener Kraft einzuleiten.

Wenn man dies nüchtern betrachtet, so gebührt Dr. Schüßler posthum der Nobelpreis in der Medizin.

Pforzheim, im Januar 2020

Peter Emmrich